

WALTER GOTTSCHALK

Berlin, den 14. VI. 11.
 NW 23. Claudiusstr. 12. Gotha.
 1 Fr. 11.

Ihre verehrte Briefe!

Freilich ist es Ihnen ein ganz
 schmerzliches. Ich habe Sie persönlich
 nie gesehen, aber, da ich Anfangs
 zu sehr mit der Synchronisation meiner
 bisher ungenutzten Briefe be-
 schäftigt war, nicht allzu viel auf
 den Inhalt achten können. Trotz dem
 erkenne ich Ihnen beim Abschreiben
 sehr viele Monographien Michael
 biographisch, die der Verfasser sehr
 kennen und der der Schmelz nicht
 darstellt. Wenn ich bei der
 gemeinsamen Überarbeitung, die
 ich bereits begonnen habe,

mir überzöger, daß für ein nützliches,
mühsames und sehr gekostet gewordenes
Gut vorliegt, so beschließen wir,
das Schriftstück zu akquirieren und
es, beifolgende Freiste mairats rige-
nen Tausch und Tausch gegen
zu setzen.

Da mir die Aufsicht des für diese Stoffe
sehr allein maßgebender Galaktion
von großer Bedeutung scheint,
so würde ich Sie gütigst anzufragen,
mir Ihre eigene Tagelohnstellung zu
Verfügung zu stellen mit freierem
Tausch annehmen.

Ihre ergebene

Antwort so bald als möglich.